

Ersteinigt **Wahl**
 der **Stamm- und Interessen-**
 *
Doppelpreis
 monatl. 60 Pf., frei bei Versand
 1.00 Pf. Post- und Porto
 1.00 Mark ohne Postnachsch.
 *
„Die Neue Welt“
 (Herausgeber: **W. B. B.**)
 monatlich 10 Pfennig.
 *
Schriftleitung:
 Herr **W. B. B.**, Herr **W. B. B.**
 Schriftstube: **W. B. B.**
 11-12 Uhr mittags.



Anzeigengebühr
 beträgt für die 6 Spalten
 Monatspreis ab einem Stamm
 von 1000 Exemplaren 100 Pf.
 bei 500 Pf. Anzeigen
 den Restzeit bis 200 Pf.
 *
Anzeigen
 für die 6 Spalten
 Monatspreis ab einem Stamm
 von 1000 Exemplaren 100 Pf.
 bei 500 Pf. Anzeigen
 den Restzeit bis 200 Pf.
 *
Kampfschriftleitung
 Herr **W. B. B.**, Herr **W. B. B.**
 Schriftstube: **W. B. B.**
 11-12 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Vom „Gesamtwohl“.

Liberaler Taktik.

Wer kennt nicht Jofens Volkstümlichkeit, die Weisheit und Lebens-
 wahre Figur des Druckereibesetzers und Zeitungverlegers
 Jofens? Er nennt sich selbst einen Mann von Gewissen, und
 mit seinem Gewissen erklärt er das, was seine Redakteure einen
 Zwiespalt in seinem politischen Verhalten nennen. Er wünscht
 nämlich kein Blatt in scharfer, radikaler Opposition gehalten
 — aber nur in den „großen“ Fragen der Politik; d. h. er wünscht,
 daß gegen die Staatsregierung kräftig vom Reder gesprochen werde,
 denn die Herren kümmern sich den Geier um das, was die
 Zeitungen sagen“. Dagegen dort, wo keine Zeitung eine Macht
 ist und etwas erreichen könnte, in den lokalen Angelegenheiten
 der eigenen Stadt, da will sie höchst „maßvoll“ auftreten, damit
 nicht etwa wirklich etwas durchgehe oder gar die Lokalbehörden
 gestört werden! Welch ein wohlbestandener Mann ist doch dieser
 chrysame Zeitungverleger! Wie gleicht er aufs Haar unserm
 lieben guten deutschen — Liberalismus. Im Reichstag
 dennende Reden halten, von Freiheit und Gleichheit schwärmen,
 gegen den Zollwucher wettern, das ist sein Fall. Aber nur ja
 nicht das geringste unternehmen, um eine dieser großartigen
 Forderungen zu verwirklichen. Oder vielmehr: alles tun,
 um sie zu verhindern. Denn der Liberalismus ist in
 Deutschland eine wirkliche Macht. Nicht nur, daß er in vielen
 großen Städten die ganze Verwaltung, Magistrat und Stadt-
 verworthe, in Städte hat; er ist vor allem eine Macht durch
 seine Weisheit. Was es in Deutschland an „öffentlicher Meinung“
 gibt, das wird ihm wesentlich durch die großen liberalen
 Zeitungen gelenkt, und wie sehr dies ein wirklicher Machtfaktor
 ist, wie sehr durch eine gesellschaftlich erzeugte Stimmung oder
 Anschauung des Publikums die Handlungen der Behörden be-
 einflußt und bestimmt werden können, das brauchen wir nicht
 erst zu beweisen. Nun haben die letzten Tage wieder eine Fülle
 von Beweisen dafürbracht, daß es den Liberalen nicht ein-
 fällt, diese Macht im Sinne derjenigen Forderungen anzu-
 wenden, die sie so viel schöne Redensarten übrig haben.

Da ist z. B. der Freihandel. Geradezu ein liberales
 Dogma. Und heutzutage in Deutschland um so nötiger, als die
 Fülle dem armen Mann das Leben unerträglich verteuert. Wie
 haben denn auch bei jeder Gelegenheit die Liberalen die Zoll-
 politik in Grund und Boden bedamnt. Aber jetzt naht die
 Stunde der Tat. Ausland rüht zum Zollkampf und über Zug
 aber lang wird im Reichstag die Erörterung der neuen Handels-
 verträge beginnen. Da hat Dr. Rodigast zu Berlin im Ver-
 band eine Rede gehalten, worin er es als notwendig bezeichnete,
 die jetzigen Handelsverträge mit ihren unerträglich hohen Zöllen
 unverändert beizubehalten! Warum? Da wir ohnedies schon
 schwere Kämpfe und Krisen durchmachen, so würde, kämen dazu
 auch noch Zollkämpfe, „unser“ Wirtschaftsleben schwerer
 erschüttert. Das „unser“ ist ungeschliffen. Es zeigt, wie völlig sich
 der Vertreter des Liberalismus mit den Konservern ein-
 füllt. Denn des Arbeiters Wirtschaftsleben wird eben
 durch die hohen Zölle fortwährend schwerer erschüttert und braucht
 deren Beseitigung zu seiner Veruhigung.

Ein ander Bild. Wann hätte es je närmere „Arbeiter-
 und Arbeiter“ als die Liberalen. Zwar waren sie ur-
 sprünglich gegen die Sozialreform, aber nun weiß sie keine staats-
 liche Einmischung mitzulegen. Selbstverständlich wünschten sie
 seine überlange Arbeitszeit, seine übermäßige Ausnutzung des
 Arbeiters, nur sollte das im Wege freier Vereinbarung erreicht
 werden; und ebenso ein angemessener Lohn. Nun haben kürzlich
 in Königsberg, einer liberal regierten Stadt, die Sozialdemo-
 kraten in der Stadtwortnehmerversammlung beantragt, man
 solle dem Personal des städtischen Krankenhauses die Löhne er-
 höhen und die Arbeitszeit verkürzen. In der Debatte wurde
 ohne Widerspruch festgestellt, daß der sogenannte Lohn kaum die
 Höhe eines Krutzgebts übersteigt, und daß die Arbeitszeit 16
 Stunden dauert. Die liberalen Herren, die die Mehrheit der
 Versammlung bilden, schwiegen sich aus, der liberale Magistrat
 verhielt sich abweisend, und die Versammlung — lehnte den
 Antrag ab.

Dann das Konstitutionsrecht. Selbstverständlich ist jeder
 Liberale dafür, und was nicht glauben will, der legt z. B.
 nur sich diese Frage das Berliner Lagerblatt darüber er-
 öffnete, daß „unserer“ Brodring Schönerlands und Ober-
 präsident sich um die Anstellung eines großen Arbeiterkreises
 kümmern. Kann man schlagender seinen Eifer für ein freies
 und unabhängiges Konstitutionsrecht beweisen? Jedoch, in der-
 selben Nummer bringt das W. z. einen Leitartikel über den
 Streik der Eisenbahner in Italien. Und hier, wo es sich dar-
 um handelt, die öffentliche Meinung im großen zu bearbeiten,
 liest man ganz etwas anderes. „Niemand in Italien leugnet“,
 heißt es da, „daß ein sehr großer Teil der Forderungen der
 Eisenbahner berechtigt ist“. Aber der Staat hat kein Geld,
 so hat man nur einen Mittelbesitz von 3 Dira (= 2,40 Mk.)
 verbleiben können. Daß man die Arbeiter mehr haben wollen
 und mit dem Staat brechen, das begründet das W. z. als ein
 „Mangel an Patriotismus“. Denn

„finnloser und brutaler hat noch nie ein Bruchteil einer
 großen Nation seine Interessen gegen das Gesamtwohl gel-
 tend gemacht.“

Also das „Gesamtwohl“ erfordert, daß der Arbeiter mit
 3 Dira pro Tag hungert. Und warum erfordert dies das Ge-
 samtwohl? Weil der Staat kein Geld hat. Warum aber weil
 der Staat kein Geld? Weil er sich „durch eine weise Politik

von den Nachbarn der Afrika-Kampagne erholen muß“, und
 weil außerdem eine Anzahl von Paroxysmen am Staate gehen.
 Weil die Deputierten „die Kinder, Enkel, Vetter, Freunde,
 Stiefelknecht ihrer Wähler im Staatsdienst unterbringen“, und
 weil auf diese Weise eine „große Armee von Amalgamern“ auf
 Staatskosten durchgeföhrt wird. Wobei denn ein Drittel
 mehr Besoldung werden soll, als für den Betrieb der Staats-
 maschine notwendig. Dies sind noch vorhanden, die Gründe,
 die das W. z. selbst anführt. Und angeführt beissen mag das
 liberale W. z. schreiben: „Was hätte es denn den Eisen-
 bahnern geschadet“, wenn sie gewartet hätten! Angestrichelt
 derer sagt es, ihnen „Mangel an nationalem Empfinden“
 nachzujagen! Ei ja, das „nationale Empfinden“ verlangt,
 daß die Arbeiter mit ihrem Kindern hungern, weil in ver-
 brecherischer Weise der Krieg in Afrika dem Staate gebrochen
 worden und weil die Paroxysmen am Staatskörper schwärmen.
 Aber es verlangt nicht, daß z. B. die Minister auf drei Viertel
 ihres Gehalts verzichten — sie hätten dann immer noch mehr
 als 3 Dira pro Tag — es verlangt nicht, daß die Schmarotzer
 klein und Fall zum Feind gelassen werden, ferner, es verlangt
 von niemand Opfer und Entfagung, sondern, es verlangt
 Arbeiter. Das erkennen ein liberales Blatt selbst-
 verständlich, und selbstverständlich erscheint ihm deshalb auch,
 daß das neue Ministerium Salandra, sich seiner Pflicht voll-
 kommen bewußt, Militär zum Ersatz der Streikenden aus-
 bieten wird. Ist ja doch das „Gesamtwohl“ in Gefahr! Und
 so sehen wir auch hier wieder deutlich, was der Liberalismus
 unter dem „Gesamtwohl“ versteht, nämlich den Vor-
 teil aller derjenigen, die nicht Arbeiter sind.

Der zollpolitische Kampf beginnt.

Wir haben schon über den Dumabescheid berichtet, nach dem
 das von Deutschland nach Ausland eingeföhrt Getreide, sowie
 Wollwaren und Seiden, mit einem Zoll von 8 Pf., für 16 Pro-
 zent Zoll befreit werden sollen. Dieser Beschluß bedeutete die
 Einleitung des Kampfes um die neuen, im Jahre
 1917 fälligen Handelsverträge. Im Juli ein Getreide-
 zoll für Finnland folgen, der jedoch viel schwerer durchzu-
 führen ist, erhebt sich Finnland handelspolitisch von Ausland
 unabhängig ist, zu einer Zollvereinbarung eines Ge-
 treidezolls eine frühere Bindung des bisherigen Handels-
 vertrages erfordert. Würde der Jarmismus Finnland die Ent-
 scheidung über diese Frage überlassen, wie es die finnischen
 Grundbesitzer erfordern, so würde der finnische Landtag die
 Forderung der russischen Regierung ablehnen. Ein solches
 Ergebnis würde die russische Regierung zu einer Ein-
 führung von Zollverträgen führen, einen Getreidezoll auch für
 Finnland in der Duma durchzuführen, jedenfalls, um eine Waffe
 im Kampfe um die neuen Handelsverträge zu besitzen.

Der für Ausland durch den Beschluß der Duma durchge-
 föhrt Getreidezoll entspricht den Interessen des russischen
 Weizens, er würde den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Grundbesitzer, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der russischen Arbeiter bekämpft. Im Namen der
 sozialdemokratischen Fraktion erklärte der Marikauer Abge-
 ordnete Genosse Agallo, wie lehne den Zoll ab, weil er das
 Brot in Rußland, Polen, in Litauen und den baltischen Pro-
 vinzen verteuern würde. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter
 zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemo-
 kratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bekämpft die russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu
 Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische
 Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den russischen
 Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozial-
 demokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung, die den
 russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter bekämpft.
 Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische Regierung,
 die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen Arbeiter
 bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die russische
 Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der finnischen
 Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion bekämpft die
 russische Regierung, die den russischen Arbeiter zu Gunsten der
 finnischen Arbeiter bekämpft. Die sozialdemokratische Fraktion
 bek

Transport-Arbeiter-Verband Halle a. S.

Freitag den 17. April, abends 9 Uhr, im Volkspark:

General-Versammlung.

Die Tagesordnung, die bereits den Mitgliedern durch Sonstzettel bekannt gemacht worden ist, erfordert einen recht guten Besuch. Zu beachten ist, daß der Versammlungstag diesmal ein Freitag ist. — Kassenberichte sind am Eingang zu haben.

Die Ortsverwaltung.

NB. Nächsten Sonntag, den 19. April, findet die Wahl der Delegierten zum Verbandstag nach Köln in 7 Wahllokalen statt. Alles Nähere darüber in obiger Versammlung. 539

Kranken-Versicherungsverein des Maurergewerks und verwandter Berufsgenossen zu Halle (S.) u. Umgeg.

Die obigen Kranken- und Sterbefälle des Maurergewerks zu Halle (S.). Gegründet 1755.

Sonntag den 19. April 1914, vormittags 11 Uhr, im Lokale zu den 3 Königen, Kl. Klausstr. 7:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung;

1. Abrechnung vom 1. Quartal 1914. 538
2. Abänderung des § 12 gemäß § 30 der neuen Satzung.
3. Geschäftliches. Der Vorstand.

Eilenburg.

Sozialdemokrat. Wahlverein.

Sonabend den 18. April, im „Ziboll“:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Kriegsoberer an der Arbeit. Referent: Genosse Kante. 197
2. Vorstandsbericht und Neuwahl des Vorstandes. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

Wilhelm Qutzsch, Steinstr. 1. Schulartikel, Tornister.

Sämtliche Schulbücher zum Schulwechsel. Filiale des Volksblattes • Halle für Hausbesitzer. Abonnementpreis bei Abholung 50 Pfg.

Am Freitag und Sonnabend in der Nordsee



Gr. Ulrichstr. 58, Tel. 3788 u. 1275, Niederlage: Gr. Brunnenstr. 65, Tel. 3352.

hochfeine frische Wares!

- Seelachs** ohne Kopf . . . Pfund 15 Pfg.
 - Seeforelle u. Bratschellfisch** Wfd. 19 Pfg.
 - Prachtvolle Bratschollen** bid und fett, Wfd. 28 Pfg.
 - Hochfeinen Ostseedorsch** Pfund 28 Pfg.
 - Kabeljau** ohne K. . . Pfund 23 Pfg. **Kabonaden** Wfd. 30 Pfg.
 - Ferner empfehlen als sehr billig: 552
 - ff. geräuch. Seelachs** . . . 1/2 Pfund 20 Pfg.
 - ff. geräuch. Schellfisch** . . . Stück 10 Pfg.
 - ff. Strohbrüchlinge** 5. 19 Pfg. **Makrelbrüchlinge** 5. 10 Pfg.
 - ff. Fleckerlinge** 2. 25 Pfg. **Kiel-Schleibücklinge** 3. 25 Pfg.
 - Feinsten Hering in Gelee** 2 Pfund-Dose nur 55 Pfg.
 - Hochfeine Riesenflechterlinge** . . . 8 Stück 19 Pfg.
- Tropf der Größe selten fett, zart und schneeweißes Fleisch. Rezepte zur Bereitung von Gabelbissen gratis.

Butter billiger!



1/2 Pfd.-Stck. hochfeinste nur 68 Pfg., lose 1 Pfd. 134 Pfg.
1/2 „ „ frische Molk.-Butter nur 63, lose 1 Pfd. 125 Pfg.

Die von mir gelieferte hochfeinste Butter entstammt den besten Schleswigschen Molke-reien, deren Gesamt-Produktion ich seit vielen Jahren abnehme, und welche in diesem Jahre wiederum an 3 Prüfungen das Prädikat hochfein, in Verbindung mit dem Diplom erhielten. Für eine regelmässig gleichbleibende, stets vorzüglich ausfallende Butter ist damit die überhaupt bestmögliche Garantie gegeben. Fachleute und Kenner sind sich darüber einig, dass es Besseres nicht geben kann.

F. H. Krause, 16 Filialen.

Buttergrosshandlung.

Konsum- u. Spargenossenschaft für Merseburg u. Umg.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung).

Sonntag, 26. April, nachmittags 2 1/2 Uhr in der „Kaiser-Wilhelmshalle“ zu Merseburg *189

Ordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Punkt 1: Halbjahresbericht.
- Punkt 2: Aufsichtsratswahlen.
- Punkt 3: Beschlußfassung über die Geschäftsanweisung der Vorstandsmitglieder.

Um zahlreichen Besuch ersucht

Der Aufsichtsrat. J. A.: Adolf Thieme.

Nur Mitglieder haben Zutritt. Mitgliedskarte legitimiert.

Billiger Verkauf

10 versch. 8 Pf.-Zigarren für 60 Pfg.

10 versch. 10 Pf.-Zigarren für 80 Pfg.

10 versch. 12 Pf.-Zigarren für 90 Pfg.

10 versch. 15 Pf.-Zigarren für 1 M.

Reklame-Mischung,

das Dutzend nur 45 Pfg.

Gustav Vietzke, Geleitstr. 48, Ecke Thalia-Pestale.



Waisenfürsorgeanstalt
Goldperle
enthält 1/2 Liter Berlin
Tafelzucker
Nigrin
gibt nachher
Kopfschmerz



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke. Jahresproduktion 1914-1915 125 000 DW.

Zu haben beim Halleschen Kohlen- und Brikett-Kontor, Herschburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. — Tel. 8989 — u. Allgemeinen Konsumverein und dessen Filialen.

Bruchbänder, Leibbänder, Geradenaktor, nur best-bewährte Modelle. Fachmännische, streng sach-gemässe Bedienung. *187
F. Hellwig, Halle, Fernruf 3629, — Geogr. 1891, Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Sangerhausen. Br. Wollschneefleisch, Schapein, Hammel, und Kalb-fleisch, alle Sorten frische Würst-chen, u. Garbelenleberwürst-chen.
F. Dienemann, Regelsack 14/16. *92

Reines Roggenbrot

5 Pfund für 391

frei Haus, mit 10% Rabatt liefern

Paul Thiele, Glauchauerstr. 39, Tel. 5176.
Gustav Stange, Mühlgasse 5, Tel. 3428.

Psittichschriften empfiehlt die Volksbuchhandl. **Fr. Peters,** Blumenhofstr. 27. Preislos 111
Fr. Peters, Blumenhofstr. 27. Preislos 111
Fr. Peters, Blumenhofstr. 27. Preislos 111



Beste Bezugsquelle für Kinderwagen, Klapp-Sportwagen

(nur beste Qualität) vom einfachsten bis hochfeinsten in größter Auswahl zu ausnahms-weise billigen Preisen.

Albert Schmidt

Korbmachermeister, Korbmachen-Fabrik und Kinder-wagen-Spezial-Geschäft, Große Steinstraße 54/55.

Im Bannkreise der Vulkane.

Ihre Entwicklungs-Geschichte in Reise-Erörterungen dargestellt. Von Dr. M. Wils. Meyer. — Mit 102 Illustrationen. — 364 Seiten Hart. Gebund. 3.50 Mk. (Vork. extra). Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle (S.), Burg 29.

Seeftische billiger!

Seelachs ohne Kopf 14 Pfg. **Kabeljau** ohne Kopf 17 Pfg.

Alle andere billiger. **Kaiser Fisch-Börse.**

Karl Jhde, An der Moritzkirche 3. Stand: oberer Hallmarkt.

Uns Lieferanten der Krankentassen in Merseburg sind zugelassen:

- Curt Nibel, Adler-Drogerie
- Hermann Emanuel, Gotthardt-Drogerie
- Fritz Sebel, Burgstraße
- Reinhold Niese, Kaiser-Drogerie
- Hermann Weniger, Neumarkt-Drogerie. *191

Militarismus, Krieg und Arbeiterklasse.

Rosa Luxemburg vor der Frankfurter Straßkammer. Ausführlicher Bericht über die Verhandlung am 20. Februar 1914. Preis: 10 Pfg.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Halle (S.), Burg 29.

Beilage zum Volksblatt.

Nr. 89

Halle (Saale), Freitag den 17. April 1914

25. Jahrg.

12. Bundestag der technisch-industriellen Beamten.

Am 12. und 13. April tagte im Ausschussparl zu Berlin der 12. Bundestag der technisch-industriellen Beamten, der von 39 Delegierten und den Beamten des Bundes besetzt war.

Im Jahresbericht über das Jahr 1913 konstatierte der Vorstand ein heute noch ungebrochen unangenehm gestaltetes soziales und wirtschaftliches Lage. Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß die deutsche sozialpolitische Bewegung an einem Punkte angelangt ist, wo die Kräfte, die sich dem Fortschritt entgegenstellen, das Weitergehen erlangt haben, weil das deutsche Unternehmertum der Fortführung der staatlichen Sozialpolitik einen immer stärkeren Widerstand entgegensetzt. Ebenso zeigen sich immer ausgedehnter die Bestrebungen des Unternehmertums, den Stellennachweis zu ungunsten der technischen Angestellten auszubauen.

Unter der Annahme der Wirtschaftskrisenjahr hat auch der 12. Bundestag zu dem Zweck nicht die Höhe früherer Jahre erreicht, doch übersteigt er mit 1246 immer noch beträchtlich den des Deutschen Techniker-Verbandes, der nur 108 Mitglieder aufgenommen hat. Im letzten Vierteljahr macht sich übrigens wieder ein Auftrieb bemerkbar, da der Bund 1892 Mitglieder aufgenommen hat, im Vergleich zu 1270 im ersten Vierteljahr vorigen Jahres. Am Ende des Berichtsjahres konnte der Bund in 230 Verwaltungsstellen 23.888 Mitglieder zählen. Besonders wichtig wurde auf die Vermittlung von Studierenden als Praktikanten gelegt. Im März 1914, 10 Tage am Schluß des Jahres 2312 Praktikanten dem Bund angeschlossen.

Im Innern hatte der Bund im abgelaufenen Jahre nicht unerhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Ein mit dem Ausschüssen des Geschäftsführers zusammenhängender Konflikt nahm seine Kräfte in starkem Maße in Anspruch. Die beiden vorliegenden Bundestage wurden zu einem großen Anlaß für die Fortentwicklung der Sozialpolitik genommen, doch hat seitdem ein einträchtiges Zusammenarbeiten der Beamten des Bundes stattgefunden.

Das Verhältnis zum Deutschen Techniker-Verband wurde zu Anfang des Jahres ein gespanntes durch das Verhalten des Verbandes in der Frage des Koalitionsrechtes der auf Betriebsübertragungen angelegten Gewerbetreibender, zeigte es sich doch, daß der Verband seine wirtschaftlich wichtige Grundrechte der Angestellten aus opportunistischen Erwägungen heraus preisgab. Später befestigten sich die Beziehungen durch die Zusammenarbeit in der Frage des einseitigen Anstellungsrechtes. Ob es freilich dauernd möglich ist, diese Beziehungen aufrechtzuerhalten, muß dahingehend bleiben.

Von verschiedenen Gründungen gelben Charakters brachte es nur eine einzige über den ersten Anlauf hinaus — die im vorigen Jahre in Hannover gegründete Nationale Technikerzeitung. Doch auch hier vertrat, obwohl als Gewerkschaftsorgan, die Demokratie, die sich dem Nationalen Arbeiterverband anschloß, um sie zu bekämpfen. Man darf wohl die Hoffnung schöpfen, daß die Nationale Technikerzeitung, die Bewegung der technischen Angestellten eine unerschöpfliche, aber praktisch bedeutungslose Aufgabe stellen wird.

Die internationalen Beziehungen erfuhren eine Stärkung durch einen Kartellvertrag mit dem Bund technischer Arbeiter der Schweiz, gleichwie der Österreichische, wodurch den Mitgliedern bei jedem beliebigen Stellenwechsel innerhalb des Organisationsgebietes der drei Verbände die Aufrechterhaltung der Mitgliederrechte gewährleistet ist.

Wesentlich konstatierte der Berichterstatter des Vorstandes, daß man alle Ursache habe, mit der Entwicklung des Bundes zufrieden zu sein.

Die Bilanz des Kassierers wies ein Vermögen von 421.014 Mark auf. Für das Unterhaltungsvermögen wurden 123.867 Mark veranschlagt, darunter die großen Beträge von 80.121 Mark für Stellenlohn, 155.444 Mark für Notaufunterstützung.

Die Debatten über den Vorstandbericht und die dazu gestellten Anträge nahmen den ganzen Nachmittag in Anspruch. Dem Vorstand wurde gegen etliche Stimmen Entlastung erteilt. Eine Reihe, das innere Verbandsleben betreffender Anträge wurden angenommen. Ein die Verfassung betreffender Antrag wurde abgelehnt. Der Bund hat die Statutenänderungen mit allen Mitteln auf einen Beschluß hinzuwirken, daß sämtliche Lieferungen und Aufträge nur an Firmen vergeben werden, die das Koalitionsrecht in jeder Weise respektieren.

Die Verhandlungen des zweiten Tages begannen mit der Frage der Organisation der Werkmeister im Bund, mit der sich schon zu wiederholten Malen ein Bundestag beschäftigt hat. Doch unter dem rasch angenehmen Heere der Werkmeister schon frühzeitig das Bestehen nach Zusammenbruch auftrat, wird durch die schon im Jahre 1904 erfolgte Gründung der Deutschen Werkmeister im Bund, die sich im Jahre 1907, 1910 und 1913 schon neun Jahren 20.000 Mitglieder umfaßt. Doch der Verband erwies sich lediglich als ein Standesvereinigung; er blieb untätig in der Vertretung sozialer Reformbestrebungen. Erst vom Jahre 1906 an begann er eine lose Zusammenarbeit mit den übrigen technischen Verbänden anzubahnen, und als kurz darauf der banale formalistische Streit zwischen dem Kassier und Dr. Reiffers als Symbol für die in der Geschäftswelt einwirkenden Kräfte, legte mit dessen Wirksamkeit eine stärkere Betonung der sozialwirtschaftlichen Beziehungen ein. Doch bald begann die rückwärts gerichtete Bewegung wieder Oberwasser zu gewinnen; im Jahre 1910 löste sich Dr. Reiffers aus dem Bund und wurde von dem Bund als Mitglied mit den übrigen technischen Verbänden gelöst. Seitdem nahm der Bund technisch-industrieller Beamten, der sonst die Werkmeister an ihren Verbänden bewies, eine veränderte Stellung ein und nahm Werkmeister, die in ihrer Stellung gewisse Voraussetzungen erfüllen, als Mitglieder auf. Allerdings nur auf Verlangen der zuständigen Verwaltungsstelle. Es erhob sich aber immer wieder Stimmen im Bund, die eine unterschiedslose Aufnahme der Werkmeister und den Gedanken einer einheitlichen Angelegenheitsorganisation als fruchtigen Schwulst gegen die alte Gefahr verteidigen, die oft unter den harmlosesten Namen sich breit zu machen beginnt.

Sie brauchen denn auch auf dem jetzigen Bundestage soweit durch, daß mit 20 gegen 17 Stimmen ein Antrag angenommen wurde, die Werberbeit mehr als bisher auf die Werkmeister auszuweiten und in dem Werbematerial des Bundes und der Industriellenzeitung darauf Rücksicht zu nehmen und daß eine Anzahl in der gleichen Richtung sich bewegender Anträge dem Vorstand zur Berücksichtigung überwiegen wurden.

Bundestag auf das lebhafteste dagegen, doch auch nach Ansicht der Reichsregierung unter sozialpolitische Gesetzgebungsarbeit an einem gewissen Aufschub angelangt sein soll. Bis heute sei noch nichts zur Einlösung der Versprechungen getan, die den technischen Angestellten bereits vor acht Jahren gemacht worden sind.

Genau scharf wurde die Stellung des Reichstages zur Konkurrenzlauffrage beurteilt. Eine einstimmig angenommene Resolution auf dieser Materie besagt, daß die technischen Angestellten an einer Neuregelung ihrer Rechtsverhältnisse auf der Grundlage der Regierungenvorschriften kein Interesse haben. Die Annahme dieser Vorschriften ist ihnen nur geeignet, eine halbgegründete Reform der Konkurrenzlauffrage auf für die technischen Angestellten aufzuhalten, und er bittet daher den Reichstag, diese Regierungsvorschriften abzulehnen und statt dessen die grundsätzliche Ungültigkeit aller Konkurrenzlauffragen zu beschließen. Die Vorstandswahl ergab größtenteils Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

Halle und Saalkreis.

Halle (Saale), den 16. April 1914.

Die Jubelfeier der Partei.

Zur Feier des Tages, an dem vor 25 Jahren der Sozialdemokratische Verein für Halle und den Saalkreis gegründet wurde, ist durch die Parteileitung zum Sonnabend, den 18. April, dem Vorabend des Gründungsabends, eine würdige Feier im Volkspark vorbereitet. Neben dem künstlerischen Konzert der rühmlichst bekannten Kapelle Engelmann, tragen der Arbeiterkinderchor Halle, der Frauen- und Mädchenchor, sowie der Arbeiterkinderverein Böllberg-Wörnlich zur Verherrlichung des Festes mit viel Vortrag und Reitationen der Genossen Kilian, Koenen und Schindler die Bedeutung des Tages einflussreich ins Programm. Genosse Karl Geiger, Nannemann, welcher bei Gründung des Vereins im Jahre 1889 als erster Vorsitzender die Leitung übernahm, wird in seiner Rede die 25 Jahre des Kampfes den Genossen zum einmal vor Augen führen. Einzelne Epochen der Kampfzeit werden in lebendigen Bildern von Turnern und Sängern dargestellt werden.

Nach Schluß des Programms wird bei Tanz die junge Welt zu ihrem Rechte kommen.

Das Eintrittsgeld, einschließlich der Verpflegung eines künstlerischen Programms und freier Getränke, beträgt 25 Pf. Es heute abend fünf Eintrittskarten und Programme noch in den bekannten Stellen zu haben; bis Sonnabend abend werden die Karten noch an folgenden Stellen abgegeben: in den Zigarngeschäften von Albrecht, Andenbitz, 86; Bruder, Toritz; Jungmann, Plänerstraße; Leininger, Mittelstraße und Hart; Wendlin, Toritz; Schneider, Besenertler, (Ede Wolffstr.); Spengler, Geilstr.; bei Berg, Trillstr., im Volkspark, in der Volksbühnenhandlung, im Verlag des Volksblattes und im Parteisekretariat, Herz 42/44.

Theaterdirektor von Magistrats Gnaden?

Das Recht der Diktatur für die Arbeiterbeine?

Von der Stadtvorordnetenversammlung wurde bei der zweiten Sitzung des Theaterabtrages von den vielen sozialdemokratischen Anträgen, die alleamt eine Förderung der Leistungen des Stadttheaters in künstlerischer und sozialer Sinne anstreben, nur ein einziger angenommen. In den 20 ist durch Mehrheitsbeschluß die Bestimmung aufgenommen worden: „Der Pächter ist berechtigt, gegen eine bestimmte Kaufsumme an Nachmittagen für Vereine und Gesellschaften Privatvorstellungen zu geben.“ Dessen Beschluß, so befremdet er auch ist, soll — wie es heißt — der maßgebende Magistrat unserer Stadt nicht beirret werden sein. Die Saale-Beitung berichtet:

Die Theaterfrage kommt noch einmal vor die Stadtvorordnetenversammlung, und zwar schon am kommenden Montag. Der Magistrat hat zwar, wie wir hören, alle Abänderungen, die vom Stadtvorordnetenkollegium vorgehen sind, wie z. B. die Erhöhung der Gagen der Musiker und der Ballettisten, sowie die Herabsetzung der Magistratsgelder nur für den Oberbürgermeister und den Stadtvorordnetenpräsidenten, abgelehnt, in einem Punkte aber ist er den Beschlüssen des Kollegiums nicht beigetreten, nämlich in der für den Theaterdirektor vorgesehene Berechtigung, für Vereine Nachmittagsvorstellungen ohne Genehmigung des Magistrats und ohne Zahlung der Gebühr von 75 Pf. zu geben. Der Magistrat steht auf dem Standpunkte, daß diese Bestimmung nicht zu billigen ist, denn es liege kein Grund vor, ihn betreffende Vereine oder Vereine, die sich nur für die Theatergelder bilden könnten, zu bevorzugen gegenüber dem allgemeinen Publikum, das auf öffentliche Vorstellungen angewiesen ist.

Die Ablehnung des Magistrats gegenüber dem Beschlusse der Stadtvorordneten, der dem aufstrebenden Pächter des Stadttheaters ein klein wenig Freiheit geben sollte bei der Verwendung der Räume im nichtregelmäßigen Theaterbetrieb, ist nicht gerade verwunderlich, aber jedenfalls recht befremdend. Nicht verwunderlich, weil man vom Magistrat der Saale Halle schon längst weiß, daß sie dem meist aus politischen Reaktionen zusammengesetzten Kollegium, alles, was nach Freiheit riecht, im Grunde wenig anheim ist. So viel Freiheit die Herren der „Ersten Kammer“ sich selbst in Anspruch nehmen, so wenig wollen sie vor allem von der Gewährung erneuerter Freiheiten an andere Leute wissen. Ist man doch, als die Arbeiterkraft, das Volk nach Erweiterung der politischen Rechte verlangte, selbst nicht vor jener blutigen Polizeistaatsidee im Februar des Jahres 1910 zurückgetreten!

Selbst dem Theaterdirektor gönnt der Magistrat nicht die kleine Freiheit des Rechtes, das Theater durch private Abmachungen mit Bürgern der Stadt aus besonderen Anlässen dienlich zu machen. Die „hochwohlwollen Herren“ wollen die Zensur ausüben — darauf kommt ihre Ablehnung des angenommenen sozialdemokratischen Antrages hinaus — Zensur ausüben in dem Sinne, daß das Stadttheater zu Freie, die dem Magistrat über den führenden Reuten dieser Oberbehörde nicht impossibly sind, zu Sondervorstellungen nicht überlassen wird. Nicht die Kunst, der das Stadttheater dienen soll und der es vielleicht mit besonders finanzierten Vorstellungen am besten dienen kann, sondern die Kunst wird, das ist sicher, die magisterliche Zensur stellen, die durch Ablehnung des Stadtvorordnetenbeschlusses instauriert werden soll.

Dagegen muß man sich entscheiden werden, weil un würdige Zustände für Theaterdirektor und Publikum naturunvermeidlich aus dem geordneten Sonderbestimmungsrecht des Magistrats sich ergeben müssen. Wir erwarten, daß die Stadtvorordnetenmehrheit gerade dem angeforderten Beschluß treu bleibt, weil er

dem Theaterdirektor eine gewisse, für seine künstlerische Betätigung außerhalb des allgemeinen Theaterbetriebes notwendige Freiheit der Entscheidung und ein nicht zu unterschätzendes Propagandamittel zur Interferenz breiterer Schichten der Bevölkerung für das Theater an die Hand gibt. Der Magistrat mag sich um das Wohlergehen der Stadt und ihrer Bürgere auf allen Gebieten kommunaler Verwaltung bemühen, er mag auch den Theaterbetrieb im allgemeinen, namentlich seine künstlerische Qualität und die wirtschaftliche Lage des Personal, überwaachen — dafür muß sich Sozialdemokraten bei den verlassenen Beratungen immerfort einsetzen —, in die inneren Theaterverhältnisse aber, über die der Direktor allein entscheiden kann und entscheiden muß, mag er sich nicht hineinmischen.

Bücherei und was die Begründung des Magistrats für seine ablehnenden Beschlüsse. Die Forderung der Bücherei, wenn sie der Vertretung der Sonderauftragungen überhaupt vorsteht, wird natürlich nicht im mindesten berührt durch die beschlossene Freiheit des Direktors vor Veranstaltung von Privatvorstellungen. Von einer Bevorgung von Vereinen vor dem allgemeinen Publikum kann man aber doch nicht reden zu einer Zeit, in der solche Bevorgung fleißig geübt worden ist und angeht von Vertragsbestimmungen, die die Fortsetzung dieser Übung gewährleisten. Auf die Genehmigung des Magistrats kommt es an: nicht weiter beschränkt der Magistrat mit seinem Widerpruch, als die Inaktualisierung eines Zensurrechtes gegen bestimmte Kreise der Bevölkerung! Diesen eigenmächtigen Verfügungen sollten aber die Stadtvorordneten um so weniger entgehen, als sie aus der selbsthätigen Höhe des städtischen Budgets für das Stadttheater gewiss die Notwendigkeit erkannt haben dürften, daß dem neuen Theaterdirektor keinerlei Freizeiten angelegt werden dürfen bei der Verfolgung seiner schwierigen Aufgabe, weite Kreise der städtischen Bevölkerung für die Kunst der städtischen Bühne zu interessieren.

Bei Betriebsunfällen Zeugen sichern!

Einen neuen Beweis für die Notwendigkeit der Zeugen bei Betriebsunfällen lieferte eine Frage des Hausbesizers Sp. aus Halle gegen die Zeugnisaussagen des Zeugnisausschusses auf Charlottenburg. Dem Magistrat wurde am 15. März in dem Betreff eines städtischen Kaufhauses, als er zum Fenster der Frühstube hinaus sah, von einem in der Nähe des Hauses arbeitenden Arbeiter infolge Rederei mit einem Nagel ein Auge ausgenagelt. Die Besagte lebte eine Entschädigung ab, weil sich der Vorgang bei einer eigenwirtschaftlichen Tätigkeit — während des Weipens — ereignete und weil das Verletzte mit dem Nagel in keinem Zusammenhang mit dem Betriebe steht.

Bei der polizeilichen Vernehmung, welche zur Beurteilung des wegen der Körperverletzung angeklagten Strafantrages dem Hertenantrage vorausging, hatte der Kläger verlangt, durch seine Angaben den Beweis zu erbringen, daß er ohne sein Verschulden an dieser Verletzung kam und die Verantwortung zum Voraus aus dem Bereich nicht nicht angehen. Wechselt der Zeugnisausschuss nach der 17 jährige Kläger nicht, indes, daß die Zeugnisaussagen jedes unüberlegte Wort nichtzubringen für sich anwenden. Erst später, als ihm eine Karte nicht gewährt werden sollte, begann sich der Kläger, daß er an dem fraglichen Tage den Frühstüberräumen zu dem Zwecke betrat, um eine Verkaufserlöse der über dem Frühstüberräume liegenden Gewerbetriebe zu rufen. Dies habe er auch getan und als er hinaus sah und einmal gerufen hatte, erhielt er die Verletzung. Von den angegebenen Zeugen hatte niemand einen Aufgebot; es kam vielmehr zum Ausdruck, daß der Kläger habe nach oben gesehen, um festzustellen, wer das Nageln wirkte.

Durch Mittels des Vernehmungsprotokolls der Zeugnisausschusses, daß der Verletzte in Wirklichkeit nach der Verkaufserlöse rief und mithin die Verletzung bei Ausübung seiner Tätigkeit erhielt. Eine Unfallerteile ist ihm nunmehr durch Bescheid, vom 6. April ausgeprochen worden.

Bücherei des Magistrats der Zentralbibliothek

In den Monaten Januar bis März wurden an 18 (19) Sonntags- und 25 (26) Wochentagsausgaben von 8717 (8006) Besuchern zusammen 10.100 Bücher entliehen. Das sind gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 622 Besucher und 2100 Bücher mehr. (Die Zahlen vom Januar bis März 1913 sind in Klammern beigefügt.) Einen Uebersicht über die Frequenz bietet folgende Tabelle.

Aus den einzelnen Abteilungen wurden entliehen:

*Abteilung	A	B	C	D	E	F	G	H	I	Σ
Januar	124	223	347	72	1418	773	55	457	42	3511
Februar	110	230	381	63	1380	736	53	396	35	3844
März	125	233	323	50	1388	670	36	382	38	3245
1914	359	986	1051	195	1446	2179	144	1285	115	10100
1913	325	559	738	146	3492	1448	133	1066	108	9000

* Abteilung A: Partei- und Gemeindefunktionäre; B: Geschäft, Verwaltung; C: Naturwissenschaften, Reisebeschreibungen; D: Religion, Philosophie; E: Wissenschaften; F: Tagesblätter; G: Künstler; H: Geographie; I: Sonstige, unbestimmt.

Von den Entleihen entfielen auf die Ausgabe des Nord 2543 Besucher und 5157 Entleihen; auf die Ausgabe des Süd 8058 Besucher und 4597 Entleihen; auf die Ausgabe des Ammenborn 66 Besucher und 115 Entleihen. Der Rest von 50 Besuchern und 231 Entleihen verteilt sich auf die Wandbibliotheken.

An Geschenken wurden der Bibliothek 218 Bände überwiesen. Von Genossen Heintz 168 Bände; von Genossen Stiel 10 Bände; von Genossen Stolle 6 Bände; von Genossen Solberg 4 Bände; von den Genossen Seebach, Kietzer, Hoffe je 3 Bände; von den Genossen Zimmermann, Carlmann, Fiedersand, Galt, Hoffmann je 2 Bände; von den Genossen Reubert, Galt, Spring, Schmitz, Wietling und vom Metallarbeiterverband je 1 Band. Den Geschenkenfern sei nochmals bestens gedankt. Die Zentralbibliothek steht den Mitgliedern aller Gewerkschaften und der Partei unentgeltlich zur Verfügung. Wir ersuchen um recht eifrige Benutzung. Beim ersten Besuch sind die Mitgliederbuch vorgelegt werden. Ausgabestunden sind Dienstags und Donnerstags, abends von 8—10 Uhr, Sonntags, vormittags von 10—12 Uhr, im Volkspark, Burgstraße 27 und Radlitz, Lindenstraße 14.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Eingang zur Bibliothek im Volkspark nur von der Burgstraße aus zu benutzen ist.

100 INDIANER kommen

Cowboys, Cowgirls, Mexikaner, Mulatten

mit der **SARRASANI-SCHAU.**

Ausserdem: Araber, Beduinen, Ethiopeische Kannibalen, Japaner, Chinesen, Ungarn, Bergarbeiter, Reikindster, Schulfreier, Luftturner, Turmoil-Läufer, Ueber 250 Pferde, 17 Elefanten, 50 Raubtiere, 80 Kamele, 30 afrikanische und amerikanische Büffel, Tapire, Nilperde, Känguruhs, Affen, Hirsch, Rinder usw.

Wahalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Heute, Donnerstag, der Sensationsschlager: **Hallo - wer dort?**

Leiden und Freuden am Telefon. 545
Sketch von Louis Taufstein. Ausserdem neu:
Kavaliere. Er merkt nichts.
Komödie in einem Aufzuge. || **Schwank in einem Akt.**
Hierzu ein neues prächtiges Varieté-Programm.
Francois and his Boys
Des Tenfels Zellvertreib.

Gustav Bertram, Simplizianus-
Typo,
ehemaliges Mitglied des Leipziger Stadt-Theaters.
The Halloways, Walhalla-Kino.
Saumont-Woche.
Akrobaten auf Stielen.
Tageskasse 10-11, und 4-6 Uhr. Sonntags ununterbrochen.

Edison-Theater. Vom 17. bis

der große Monopol-Schlager: **23. April**

Frau Satan, großes Eitendrama
in 3 Akten,
heftig alles bisher von mir Gehörtes in den Schatten.
Wochenblatt o b n c Bretschneider.

Verband d. Fabrikarbeiter Deutschl.

Zahlstelle Witterfeld.

Sonnabend den 18. April
im neuen Saal des Herrn Schmidt in Greppin

Großer Ball.

Die Mitglieder und deren Angehörige werden zu diesem Vergnügen freundlich eingeladen. Das Komitee.
Ohne Karte kein Zutritt. *198

Ranchen Sie „Bürgermeister von Glaucha“

10 Stück 90 Wfr., 10 Stück 90 Wfr.
„Bürgermeister von Glaucha“ ist eine reguläre 7 Wertungsgläre, die nur durch den Einkauf eines bedeutenden Wertes (100.000 Stück) in der 6 Pfennig-Preisliste geboten werden kann. Nur zu haben bei:
2. Geschäft: Herz 50, Hauptgeschäft: Paul Leuschner, Mittelwache 9/10, Fernruf 1465

Helios-Bad, Leipzigerstr. 30, am Turm.

Bei allen Kranken-Kassen zur Verabreichung
verordneter **Bäder** zugelassen.
Gute Bedienung. Sauberkeit. Vorrätig. Massage. *1

Sämtliche Schulartikel

für Volks- und Mittel-Schulen.
Max Morgner,
Papierhandlung, Triftstraße 20, an den Schulen.
Aufsichts-Vorkarten empfiehlt die Volkshandlung.

Verkaufe.

Fahrräder,
gebraucht u. 15 Mk., neue u. 45 Mk. an, verk. Fahrradhaus *198
Große Klausstr. 32

Saat- u. Speisefarntoffeln:

gute Frühblau, Kaiserkrone, Mairade, Rote Mittern, und viele Sorten empfiehlt *178
Wilhelm Niemann,
Diemitz, Kartoffel-Handlung,
-Telephon 3869-.

Fahrräder, Kraftiger Zughund

zu verkaufen *190
Beeson a. E., Hallestr. 13.

Fahrräder, Diapylatur verkauft

gebraucht, postfähig zu verkaufen. *191
Dr. Klausstr. 2, a. Markt.

Anzug nach Maß 50 Mk.

Barverkauf
kein Kreditrisiko, im Preise einkalkuliert, sind die Mittel, die es mir ermöglichen, einen hochfeinen, modernen

Anzug nach Mass
unter Garantie tadelloser Sitzes für

Serie A **50 Mk. 63 Mk.**
mit 5 % Rabatt zu liefern.
Die Anfertigung geschieht unter Leitung eines erstklassigen Zuschneiders zu hiesigen tarifmässigen Arbeitslöhnen - Muster stehen zu Diensten.

Julius Hammerschlag
Mitglied des Rabatt-Spar-Verens. 550
26 Grosse Ulrichstrasse 26. Fernruf 1221.

Esen Sie Honig, wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen.
Gesund, reines Filtriertes, herzerstärkend, schöne Qualität.
Pfd. 90 Wfr., bei 5 Wfr. 86 Wfr. empfiehlt *198
Carl Bode, Roter Turm 12.

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff. Alles übrige wie bekannt zu niedrigeren Preisen.
A. Thurm,
Hellestrasse 10. 108

4 1/2 Pfund Brot

aus nur bestem, garantiert reinstem Roggenmehl

für **50 Pfennig,**
bei 12 % Rabatt Rückvergütung, sodass

9 3/4 Pfennig
kostet. 266

1 Pfund Brot

Gehr. Schubert
Brotfabrik

! Abbruch !

Gr. Klausstr. 17.
wegen Räumung des Platzes, sofort billig zu verkaufen: **Lebens-Vorbau, Bettler, Hausröhre, Brennholz** in Säulen u. Körben, eiserne Dachfenster und Verfen. mehr. 544
G. Lindner.

Germania-Brauerei Ruhland,

Gegründet 1397. empfiehlt ihre **erstklassigen Biere** (hell und dunkel), aus ebstem Malz und Hopfen hergestellt. *165
Hochachtungsvoll **Aug. Fiedler.**

Fortbildungsschüler, Handwerkerschüler.

Reißbretter, Reißschiene, Winkel, Reißzeuge, *108
Formularmappen, Merkbücher, Tagebücher sowie sämtliche Schreib- und Zeichen-Materialien **genau nach Vorschrift der Schulen.**
H. Bretschneider, Steinweg 55-56.

Apollo Theater

Täglich abends 8 1/2 Uhr:
mit dem neuen Lustspiel:
der melodienreichen, hochkomisch. Operetten-Novität:
„Wenn Männer schwindeln...!“
Vaubouille l. 3 Akt. v. Decker und Fohl. Musik von Götsche.
Loonoo *541
Helene Herviold a. G.

Stadttheater Halle (S).

Fernruf 1181.
Direktion: **Wolfr. Dohr** Richards.
Freitag, den 17. April 1914:
208. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
8. Vorstellung
im **Prologisten-Cyklus.**
Novität:
Sum 1. Male:
Das Beschwerdebuch.

Komödie in 3 Akten von Karl Göttinger (Karlheia v. d. Jugend).
Vorgangskarten 6. Viertel: 1.00 (einchl. Gehaltssteuer u. Garbensteuer).
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Faust (1. Teil).

Tragödie in 6 Akten
Musik von **Arno Kieffer.**
Den verehrl. Abonnenten des 4. und 1. Viertels zur geg. Kenntnisnahme, beschlich am Donnerstag u. Freitag ein **Limaisch** als notwendig erwies. Am Donnerstag findet die 208. Vorstellung (1. Viertel) statt, am Freitag die 208. (4. Viertel).

Henkel's Bleich-Soda

für den Hausputz *192

Regenschirme

empfehlen in moderner Ausstattung von 2 Mk. 1.50 bis 18.-.
Ernst Karras jun.
542 Leipzigerstr. 4.

Kleiner Anzeiger.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“

Expedition Volksblatt, Sarz 42/44,
Hilgerendahlung v. A. Albrecht, Lindenstraße 54
E. Wendlin, Torstraße 43
J. Schneider Nachf., Delemersstr. 23
J. Gansow Nachf., Gellstraße 5
E. Leuschner, Mittelwache 9
C. Jungmann, Wilmersstraße 33
C. Berg, Triftstraße 28.
Geben nehmen die Volksblatt-Austräger Anzeigen entgegen.

Abbruch

Bauhaus Lehmann, Gr. Steinstr.
(Mittergebäude) im:
10.000 Pachtgegel, Balken, Sparren, wie neu, 1000 qm Flächenboden u. Schilma, Dachlaten, Türen, Fenst. Brandmauer und Verriegelungsbau billig zu verkaufen. *198
Eingang Promenade (Toreinfahrt).

Schlosserei

altersschuler sofort zu verkaufen od. zu verpachten. *193
Dr. Steinstraße 67, I. r.

Vermietungen.

Mbl. Stube, Koch, 327, n. Mittagsst. 3, vrm. Treibstr. 6, I. *193
Möbl. Schlafst. n. Mittagsst. frei **Kubische 3, I. 1. 1927**
*176
Radewitz, Wilmersstr. 1
in 1. f. 1. Wohnung für 210 Mk. und per 1. 7. 14 1. Wohnung für 350 Mk., sowie Werkstätten zu vermieten. Abreise bei Besichtigung, oder durch den Verleger, Leipzig, Orlowstr. 16, II. r. Tel. 6532.

Verloren.

Gold. Damenuhr
u. e. Arbeiterkran von der Zahn-Abtl. Kröllwitz, bis a. Volkspark verl. Geg. Belohn. abzug. h. Frau **Gröbe, Dr. Oesenstr. 28, III. 1913**
Nieder-Handtasche i. b. Straße d. Weidenplanes verl. Abzugsb. bei **Fischer, Triftstraße 7, II. 1930**

Arbeitsmarkt.

Arbeiterinnen gesucht!
Mädchen u. Frauen finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung, zur Sortierung von feineren Baumwollstrümpfen, in **Sabern-Gortieranlatz Eisenberg, Martinst. 23.** Auswärtigen wird 50 cent. die Hälfte der Wohnkarte vergütet.

Südtiger Zement-Arbeiter

auf Werkstätte in **Rumfeld** wird sofort gesucht. Stunde 80 Pf.
Manzmann & Co.,
Ganzelt & Kirmde, b. Leipzig. *191
Tüchtige Schuhmacher auf neue fort gel. **Frankenberg, 18. 1913**

Maschinen-Schlosser

sucht kleine Maschinenfabrik. Dauernde Stellung und hoher Lohn zugesichert. Es wird jedoch nur auf eine selbständige und gewillenshafte Kraft resp. fertige Schlichte Stellen mit. **K. K. 8442 an Invalidentank, Martinsberg 2. *199**

Arbeiterinnen gesucht!

Mrs. Schneidermeister empfiehlt 111) O. Holmann, Stieg 19. Anzüge n. Maß von 42 Mk. an.

Verschiedenes.

Burgstr. 27.
111) **Gutes reichhaltiger Mittagstisch** u. 60 Pf. an.
Volkspark
1091- Zur Anfertigung **feiner Herren-Carderobe** nach Maß empfiehlt sich **Otto Bartelt,** Halleser-Str. 1, I. L. Dr. Lager deutscher u. engl. Stoffe.

Abonnenten

erhalten auf **Kleine Anzeigen** bis zu 6 Zeilen gegen Rückgabe der **Werkstatt** im **Fälligkeitsmonat 50% Rabatt.**

Maschinen-Schlosser

sucht kleine Maschinenfabrik. Dauernde Stellung und hoher Lohn zugesichert. Es wird jedoch nur auf eine selbständige und gewillenshafte Kraft resp. fertige Schlichte Stellen mit. **K. K. 8442 an Invalidentank, Martinsberg 2. *199**

Arbeiterinnen gesucht!

Mrs. Schneidermeister empfiehlt 111) O. Holmann, Stieg 19. Anzüge n. Maß von 42 Mk. an.

Verschiedenes.

Burgstr. 27.
111) **Gutes reichhaltiger Mittagstisch** u. 60 Pf. an.
Volkspark
1091- Zur Anfertigung **feiner Herren-Carderobe** nach Maß empfiehlt sich **Otto Bartelt,** Halleser-Str. 1, I. L. Dr. Lager deutscher u. engl. Stoffe.

Gebild: In u n f s s i l t e, von dem wir eingangs die ersten Verse gitzieren, gab er ihm lingenbe Gestalt, nicht minder, wie im folgen Lied d e r A r m e n:

Wir find die Armen, wir find die Elenden,
Arme und Elende find wir nicht,
Reich mit reichen Löhnen, mit glückseligenden,
Und die Stimme der Zukunft spricht.
Wir find die Reichen, wir find die Wohlhabenden,
Um unsre Stimmen noch frecht die Macht,
Doch wir beneiden die drohen Thronenden
Nicht um die praulenden Geißel der Macht.

Uns ist gefallen ein Los vor allen
Unvergleichlich und wahrhaft schön:
Wir steigen aufwärts und vorwärts wollen
Wir zu des Lebens leuchtenden Höhen...

Unter den jungen, jugendlichen Dichtern der 80er und 90er Jahre, deren Hauptberuf die Entdeckung des „sozialen Realismus“ für die Poetik ist, gehört Carl Wendell zu den bedeutendsten. Die Modernen Dichtcharaktere, eine Sammlung von Gedichten der Jungstufen, wurden von ihm befürwortet. Von den meisten seiner ehemaligen Kampfgefährten ist er jetzt durch eine breite Kluft getrennt. Nur wenige sind gleich ihm ihrer Jugendblutung: „Wir rufen dem kommenden Jahrhundert treu geblieben. Die meisten von ihnen lenten beizugehen ihr Schiffelein in den großen Strom der offiziell approbierten Dichtkunst ein und verlegten nun, was sie einmals ambieteten. Die soziale Dichtung war ihnen nicht viel mehr als ein Sprungbrett auf die Bühne der öffentlichen Geltung.

Carl Wendell hat tiefen Weg nicht gemacht. Als die bürgerliche Literaturkritik auch ihn in irgendeinen ihrer ästhetischen Schutzhäuser hineinleitete, feste er sich dagegen zur Wehr, indem er als das Ziel seiner Dichtung, als ihre „Bewandtnisse“, die poetische Weibergabe seiner Einbrüche vom bürgerlichen Bewusstsein, die poetische Stimmungsfaktore zu setzen ihm dabei gleichberechtigt den allgemeinen menschlichen Gefühlen der Liebe, Sehnsucht, der Freude an der Natur, an Spiel und Tanz und Sang. Aber: über allem steht ihm doch die Freiheit und Schillers beglückter Rufus für die Freude:

„Freude heißt die starke Feder
In der ewigen Natur“

müßte in seinem Sinne heißen: „Freiheit heißt die starke Feder, in der ewigen Natur“, denn erst Freiheit gebärt Freude! Treffend hat Carl Wendell einmal seine Dichterspezifität umrissen in seinem prächtigen Sang: M e i n L i e d:

„Ich bin ein schwergequerteter
Spielamper in der Schlacht,
Ich bin ein stolzer, stolzer
Spielmann auf stiller Wacht.
Proß die Verlogenheit,
Bin ich zum Dieb bereit,
Lieb ich ein lüches Kind,
Wind ich ein Angewind,
Mein Weib vor summtlich blinder
Unterleiblich mich narnt,
Ich bin ein aufkunftsender
Boß der Gegenwart.“

„Sehr fein weiß er in seinem Lied auf der Seite das tolle Treiben unserer Großbourgeoisie zu kennzeichnen, das nur der Angst vor dem Donnerstag des erwachten Proletariats entspringt:

„Verflucht die Macht, verflucht die Macht, die eure Herzen ganz bebedt,
Doch ihr den Strahl nicht sehen wollt, der euch zu schönem Leben weid!
In finstern Bandel schreitet ihr, ein blüdes Volk, tagaus, tagein,
Und euer Geise für zu Eis, und euer Blick ist Angst und Weim.
Wie morche Wälder, die der Herbst den Winden gibt zu losem Spiel,
Kreid ihr am Boden vor und weil, und euer Jagen lennt kein Ziel.
Ihr hocht nicht dem Gewissensfalg, den ihr gebunden feig und scheu,
Und sinkt ihr abgrundtief in Schuld, euch zertret keine wahrer Reil...“

Stolgen Trost giebt er dagegen in die Seele der Schwergedrudten, schmerzgequälten, freudelosen Proletarierin:

„Der Knabe, den dein Leib gebar,
Den du mit Kummer aufgezogen,
Nicht hoch voran bei den Kindern,
Die alle vor dir hinnen scheudt,
Ein blaues Auge glüht voll Kraft
Ans Dämmerer einer schönen Zeit
Die Hienhand umspannt den Schaft
Der purpurten Gerechtigkeit.“

Genug der Zitate: A r l e n d e l l gehört uns, das steht fest, und, dem Proletariate, das dem die purpurene Zukunftsbild der der Menschheit empföhlt. Wir wollen heute, da sein Lebensgang die Höhe erreicht hat, nicht an ihm herumräteln. Das Proletariat hat für ihn nur tiefsten Dank für alles das, was er ihm an Schönheit, Stolz und Dichtungsgut mit seinen Dichtungen gab. Es wird sie in seine Herzen schreiben.

Man soll grade lesen wollen. Denn der unglückliche Gedichtler, der sich neugierig auf dem glatten Rande der Sprache niederläßt, geriet sofort unrettbar in die Tiefe. Die Stammen sind nämlich innen wie ein Korallenriff mit Wachs gerichtet und außen wie ein Korallenriff mit einem Korallenriff gefüllt. Die Schlichtheit mit dem menschlichen Korallenriff hat. Stürzt die Kiemen in die Meergrube, kann ist es bald ertrunken und aufgelöst. Doch ist die Fülle der Gedichtformen oft so groß, daß ihre Reizen und Kette die ganze Sprache anfüllen. Selbst kleine Regattiere finden in großen Gedichten ihr Ende. Der Platte machen dem belandens leuchtendsten Affen und Schindchen den „Reichthum“ ihrer Sprache freitrag und führen ihn sich zu Gemüte. Auch von dürftigen Reizen hat man gehört, denen die Flüssigkeit der Sprache zur Labung dienen mußte, doch diese ein solcher Trunt nicht gerade zu den appetitlichen gehören.

Ein Kindertheater in Rom.

Vor kurzem ist in Rom ein Theater feierlich eingeweiht worden, das seine Kunst ganz in den Dienst der Kinder stellt. Das Theater der Kleinen, das in einem großen und schönen Saal des Palastes Oberstadt seinen Sitz aufgeschlagen hat, mit die auch in Italien im Niedergang befindliche Schönheit der Nationentänze neu beleben und den Kindern in diesem lustigen und fi sie besonders reizvollen Rahmen ein reichhaltiges Repertoire bieten: italienische komische Opern, kleine Komödien von Goldoni, Freistücke des Bossi, Zerstüpfte Mollers und andere. Einige Mäler und Bildhauer sorgen für die künstlerische Darstellung der Puppen und der Dekorationen. Das Einleitungsprogramm des Theaters zeigte an erter Stelle Oubins Kinderintone. In die Marionetten sängen sogar, und wie geficht diese feierlichen gelanglichen Leistungen ausgeführt waren, bewies gleich die erste Vorstellung die eine reiche Darstellung von Venetianischer Opera hedona brodi. Vorher hielt eine Marionette in Freud und weiser Kommitte mit grabitischer Würde eine Rede. Der Erfolg ist sehr groß. Es werden im Theater der Kleinen aus Anstellungen von Kinderkunst stättigen; Spiele für Kinder werden arrangiert und Vorträge gehalten, die dem kindlichen Verständnis angepaßt sind.

35 000 Bisher.

Auf unsere unbemittelte Bühnenproduktion die sich im Jahre 1918 in Deutschland auf 80 000 besaiferte, hat Kai in der Tageslichen Rundschau dieses Gebüdt gemüht:

„Hünfmdreißigtausend Bücher
Das das deutsche Volk geschrieben:
Gott sei Dank! Wir sind das große
Volk der Dichter und Denker geblieben!

„Und es wird noch so weit kommen,
Dieses Volk soll man uns lassen;
Jeder deutsche Mann und Kintling
Wuß im Jahr ein Buch verfaßt!“

Schon verläßt im Aufsch des Schaffens
Leuchten sämtliche Geister:
Jeder Mann sein eigener Lefer,
Jeder Mann sein eigener Dichter!

„Und nur eine kleine Frage
Schafft uns dann noch ein e Qualen:
Wer im Dichterdiensteufeld
Wird die Honorare zahlen?“

Reines Feuilleton.

Eine Morbhpfange.

In dem sonst so heiligen Ateas gibt es doch auch grauame Krebderer, gleicham schmerzgequälte Raubtiere, die ein ganz raffiniertes Raubsystem beigen und unglückliche Insfeten fangen, freffen und verdauen. Unter diesen gabelichen Klammernanblenden denen W. Dabig in der bei der Teuflichen Verlagsanstalt erscheinenden Zeitschrift Lieber Rand und Meer einen interessanten Ausfuss widmet,ragt als die gräßlichste und merkwürdigste Gattung dieser Raubpflanzen die der K a n n e n t r ä g e r hervor. Die Kanneuträger (Nepenthes), die in den Tropenwäldern Aiens und einiger ostafrikanischer Inseln heimisch sind, sind Kriechpflanzen mit wenig ansehnlichen Blüten. Dahür aber haben die breiten leberartigen Blätter eine ganz besondere Eigenschaft. Ihre Mittelrippe wird länger und länger, vergrößert sich und wächst allmählich zu einer richtigen Kanne aus, der auch der passende Deckel nicht fehlt. Diese Kannen, deren Hohl bei manchen Arten recht groß ist, weisen nun die wunderlichsten Gestalten und Farben auf; ihre Größe schwankt zwischen der Länge einer Stahlfeder und einem halben Meter; die Farbe wandelt sich von Blauem zum hellsten Grün bis zum tiefsten Rot und leuchtet in den buntesten Fledern und Lupinen. Bald sehen diese „Kannen“ wie runde Federbüchsen aus, dann wieder gleichen sie flobigen Töpfen, krummen Hörnern oder biegen sich zu den elegantesten Fühlhörnern. All dieser auffällige Trunt ist aber nur der Höder, mit dem die Kanneuträger nachtschle Insekten nach

Genossenschaftsbewegung.

Ein Musterkonsumverein.

Die sozialpolitisch interessierte deutsche Konsumgenossenschaft ist apertellos die Hamburger Produktion. Mit ihrer Gründung im Jahre 1898 wurde die Epoche einer modernen Konsumvereinsbewegung in Deutschland eingeleitet, die zielbewußt die Genossenschaft in den Dienst der sozialen Entwidlung stellt, die sie vor allem durch möglichst rasche und umfassende Anwartsnahme der Eigenproduktion auf fördern muß. Dabei ist die Produktion von allen auf der gleichen Basis errichteten Konsumgenossenschaften diejenige geblieben, in der dieser Geist am reinsten und am reichsten sich entfaltet hat. Rasen wie die Einrichtungen der Genossenschaft, wie sie sich aus dem letzten leoben errichteten Geschäftsbericht ergeben. Heute passieren:

Das am 31. Dezember 1918 beendete Geschäftsjahr der Genossenschaft schloß mit einem Mitgliederbestand von 76 673, d. i. 10 888 Mitglieder mehr als zu Beginn des Jahres vorhanden waren. Diese Mitglieder hatten Geschäftsanteile in Höhe von 1 192 884 Ml. angeammelt. Das ist aber nicht der einzige Beitrag, den die Mitglieder ihrer Genossenschaft anerkennen haben. Da ist vor allem der R o t f o n d s. Wenn der Geschäftsanteil voll erreicht ist, erhält das Mitglied zunächst auch noch kleine Dividende ausgezahlt, sondern die ihm zufließende Mindererstattung wird einem persönlichen Rotfond gutgeschrieben, bis dieser die Höhe von 100 Ml. erreicht hat. Von diesem Rotfond, der der Mitglieder der Genossenschaft verbleibt, ziehen die Mitglieder bei Arbeitslosigkeit, Krankheit, in Todesfällen oder sonstigen Notfällen Abhebungen machen. Ende des Jahres 1918 hatten 30 063 Mitglieder einen Rotfond von 1 100 188 Ml. angeammelt und 23 117 Mitglieder hatten im Laufe des Jahres Abhebungen in der Gesamthöhe von 564 817 Ml. gemacht. Besonders das letzte halbe Jahr brachte seiner zunehmenden Arbeitslosigkeit eine rege Inanspruchnahme des Rotfonds und zeigte den Segen dieser Einrichtung. Für Mitglieder, die noch keine oder keinen Rotfond mehr besitzen, besteht ein A r e n o v o r s c h u f o n d s, dem seit Beginn der Genossenschaft 19 000 Ml. zugestrichelt wurden und aus dem im letzten Jahre 998 200 Ml. Vorhilfe gewährt wurden.

Das außerordentlichste Merkmal, das die Mitglieder der Produktion ihrer Genossenschaft entgegenbringen, spricht sich auch in der regen Benutzung der Barfasse aus. Ende 1918 bestanden 27 169 Konten, auf die 9 240 000 Ml. eingezahlt waren. Eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern sind endlich am W o h n u n g s f o n d s beteiligt. Bekanntlich hat die Produktion dem den Mitgliedern und preiswürdigen Wohnraum für ihre Mitglieder ihre ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ende 1918 hatten 1297 Mitglieder auf Wohnungsfonds Einzahlungen in Höhe von 158 455 Ml. gemacht. Die Produktion besitzt gegenwärtig 33 Grundstücke mit 80 Häusern und 882 Wohnungen. Der Gesamtwert aller Grundstücke stellt sich auf 7 636 102 Ml. Um ein freieschliches und genossenschaftliches Verhältnis der Bewohner untereinander zu pflegen, ist von den Mietern der größeren Genossenschaftsgrundstücke eine Vereinigung für genossenschaftliche Hauspflege geschaffen worden, die auch durch Vorträge und durch das gemeinschaftliche Einkaufen von Genossenschaften die zur Schmäkung des Heimes dienen, das genossenschaftliche Prinzip pflegt.

Eine weit größere Bedeutung kommt dem Mitgliederausfuch zu, dessen Arbeitsgebiet die Propaganda ist. Der Werbeapparat der Produktion umfaßt jetzt 3000 Personen. Er besteht aus einem Sekretär, Betrat, Vorstand, dem Gesamtmittellereinstellung, den Vertrauensmännern und den Mitarbeiter. Zur Erleichterung für die Werberbeit ist für die Funktionäre ein Sonderbuch für die Migration herausgegeben worden. Die Arbeiten dieser Organisation werden unterstützt durch den Bildungsfonds, dem im letzten Jahre 20 000 Ml. überwiesen wurden und der vor allem der Verbreitung der Genossenschaftspresse dienlich ist.

Wie kommt es nun zu dem eigentlichen Geschäftsbericht. Bekanntlich müßte im Jahre 1911 der Geschäftsbetrieb der Pro-

duktion, um einer ungerechten Verteuerung zu entgehen, an eine Handelsgesellschaft Produktion übertragen worden. Diese Gesellschaft, die natürlich enger Verbindung mit der Genossenschaft steht, hatte im letzten Jahre einen U m s a t z von 23 836 908 Ml. Dieser Umsatz wurde in 182 Läden erzielt, von denen 11 im Laufe des Jahres neu eröffnet wurden. Davon waren 101 gewöhnliche Verkaufsläden, 29 Schlachtereiläden, 45 Frischläden, 2 Gemüsewarenläden, 5 Fischläden. Dazu kommt ein Kleinereiladen in Herford, der Durchschnittsumsatz pro Mitglied betrug 311 Ml. (gegen 306 im Vorjahre), der pro laufendes Mitglied 474 Ml. Jeder waren immer noch 84 Proz. der Mitglieder Müßiggänger.

Die Produktion besitzt zwei mit den modernsten technischen Einrichtungen versehenen W ä r e r e i e n, in denen sie im letzten Jahre einen Umsatz von 9 246 980 Ml. (= 12,8 Proz. des Gesamtumsatzes) erzielte. Sie stellt unter anderem auch auf Brotbacken auch Kuchen und andere Backwaren her. Beschäftigt werden in diesem Betrieb 155 Personen. Eine weit größere Rolle im Haushalt der Genossenschaft spielt die S c h ä d e r e i e, in der allein 26 540 Schweine, 8819 Rinder, 4218 Küher und 8601 Gemüsel ihr Leben lassen mußten, die aber auch ausfchließlich Fleisch bearbeitete. Diese Betriebsabteilung erzielte einen Umsatz von 7 519 471 Ml.; die Zahl der beschäftigten Personen betrug 267. In der Zeit der großen Fleischsteuerung leistet die Schäderei den Mitgliedern der Genossenschaft, ja über diese hinaus der Gesamtbevölkerung der Stadt durch ihre preissteigernde Wirkung große Dienste.

Die Produktion besitzt außerdem noch an Eigenbetrieben eine Mineralwasseranlage, eine Kaffeebörzerei, eine Schrotmühle, ein Kohlenlager, und an Nebenbetrieben eine Fischerei, eine Klemperei, eine Schmelze und eine Montagewerkstatt. Als neuer Betriebszweig ist im Jahre 1912 die Weinwirtschaft seines eigenen Gutes, Schwanenbude, hinzugekommen. Es ist dies der erste Versuch in Deutschland, die Konsumgenossenschaftliche Eigenproduktion im größeren Maßstabe auch auf die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte auszubauen. Das 836 Morgen große Gut wurde für den Preis von 880 000 Ml. erworben, ist aber inzwischen durch die Errichtung von besseren Arbeiterwohnhäusern und landwirtschaftlichen Gebäuden im Werte gestiegen. Es wird auf dem Gute Getreide gebaut und Viehhaltung betrieben. Außerdem ist eine Brennerei vorhanden, die im Vertriebsjahre 52 240 Liter Hopfenlieferete. Eine am Bahnhof Schwanenbude gelegene M o l l e r e i, die mit einer Anzahl von Landwirten der Umgebung im Vertragsverhältnis steht, konnte 682 000 Liter Milch verarbeiten, von denen 671 400 Liter nach Hamburg zum Verkauf gingen, während der Rest in Mutter und Kühe verbraucht wurde.

Am Schlusse des Jahres 1918 waren in der Handelsgesellschaft Produktion 1918 Personen tätig, die rund 3 Millionen Ml. Gehalt bezogen. Sämtliche Angestellten arbeiten unter tariflich festgelegten Arbeitsbedingungen und erhalten im Sommer Ferien. Für die Jüede sozialer Fürsorge für diese Angestellten (Versicherungen usw.) wurden im letzten Jahre 27 668 Ml. aufgewandt, d. i. 1,9 Proz. der Lohnsumme und 1 Proz. des Umsatzes.

Die Produktion kann also für sich den Ehrentitel in Anspruch nehmen, daß sie ihre sozialen Pflichten nicht nur gegen ihre Mitglieder sondern auch gegen ihre Angestellten im zeitigen Maße erfüllt und damit der gesamten deutschen Genossenschaftsbewegung als nachahmendes Vorbild vorangeht.

Konsumtenorganisation bürgerlicher Frauen.

In der letzten Zeit hat Frau Helene Granitsch, die Begründerin der Mesdowogansan der Hausfrauen Ostpreiens in verschiedenen Frauenvereinen in Deutschland Vorträge über ihre Organisation gehalten. Sie fand überall großes Interesse und der Zeit in Berlin, die dem Zweck eines ähnlichen zu schaffen. Allerdings wendet sie sich zunächst nur an die „gebildeten“ Frauen, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß

auch andere Versuche auf einer breiteren Grundlage gemacht

Eine bürgerliche Hausfrauenorganisation, die den Zweck hat, ihren Mitglieder billigere Lebensmittel zu verschaffen durch die Organisation des Konsums, würde eine neue Bestätigung in der großen Konsumtenbewegung bedeuten. Der Wunsch, unter sich zu bleiben, würde die Folge haben, daß die bürgerlichen Frauen mit einem großen Straußband nach einige Zeit zerfallen könnten, während sie bei einer U n t e r s t ü t z u n g der b e r e i c h e r t e n K o n s u m t e n o r g a n i s a t i o n e n erheblich mehr erreichen könnten. Sie würden dann auch das befriedigende Bewußtsein haben dürfen, Waren zu erhalten, die unter gelunden Lohn- und Arbeitsbedingungen hergestellt wurden. Aber diese Aussicht hat bis jetzt nicht die Scheu vor einer gemeinsamen Organisation mit Arbeitervereinen überwinden können. Die Eigenbedarf ist bei der großen Masse der bürgerlichen Frauen so sehr zur ausschlaggebenden Eigenschaft geworden, daß sie selbst dann nicht vor ihr lassen können, wenn ihr Vorteil ganz unbestreitbar in einem Zusammengehen mit der Arbeiterchaft liegt. Es wird noch mancher Erziehungsarbeit und einer lebhaften Propaganda von Seiten der Konsumgenossenschaften bedürfen, wenn man ihnen helfen will, sich von den höchsten Vorurteilen zu befreien.

Kapitalisten und Genossenschaften.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß die zu künftigen wirtschaftlichen Gebilden herangezogenen Konsumtenorganisationen übergeriffen des profitierenden Kapitalismus entgegenzutreten vermögen. Zunächst kommt bei dem mit allem Ernst, aber auch mit froher Zuversicht aufgenommenen Kampf der organisierten Schweizer Konsumten gegen die unmaßlichen Forderungen des Schweizer Schokoladenfabrikanten zu erst. Auch die bänischen Konsumvereine gingen mit der gleichen Hoffnung auf Erfolg in ihren Kampf gegen den B e m e n t r i n g und gegen das S o h l e n s y n d i k a t. Die englischen Konsumvereine haben gleich den deutschen Organisationen schon in früheren Jahren Beweise dafür geliefert, daß die starke Organisation sehr wohl in der Lage ist, unter abgeordneten Bedingungen den Kampf einwandfrei zu bestehen. In England fand die Konsumvereine jetzt wieder in einer neuen Form mit überaus großem Erfolg ihren Handlungsbereich. Eine kapitalistische Gesellschaft, die in der Hauptstadt patentierte Arzneimittel und Rinderzubereitete herstellt, hat an die Genossenschaften das Verlangen gestellt, keine Dividende an die Käufer der von ihr bezogenen Waren zu zahlen oder, falls diese gefächet, den Betrag der Dividende auf den Preis der fraglichen Waren aufzulagern. Mit Recht bezeichnen die englischen Genossenschaftler diese Forderung als unverschäm, denn es bedeutet nicht mehr und nicht weniger als eine Durchbrechung des genossenschaftlichen Prinzips, den Mitgliedern die Vorteile des gemeinsamen Betriebs aufzulegen zu lassen. Offenbar handelt es sich hier um einen Vorfall im Interesse der Wirtschaft, den die Genossenschaften abzuwehren nicht entschlossen sind und leicht abwehren können, wenn sie die Waren von ihrer G r o ß e i n k a u f s g e s e l l s c h a f t beziehen, die heute bereits 90 Prozent aller in Betracht kommenden Artikel fabriziert.

Die Konsumtenorganisationen werden im Maße ihres Wachstums immer mehr vor die Aufgabe gestellt werden, die Interessen ihrer Mitglieder im Kampf zu vertreten. Der Konsument wird dann mit Recht dem Aufsehen des Kapitalisten aufzukommen können und mit Verbitung über den Erfolg zu quittieren in der Lage sein, wenn er in der Reihe der Kampfbenden stand. Diese Notwendigkeit der Auseinandersetzungen zwischen privaten Kapitalisten und Genossenschaften müßte auch den letzten Verbraucher in die Organisation treiben